

Schuldruckerei

(bei Wikipedia von **Norbert Pentzlin**)

Die **Schuldruckerei** ist in der Grundschule ein Arbeitsmittel der **Freinet-Pädagogik** und wird auch "Freinet-Druckerei" genannt. Sie steht meistens in einer Arbeitsecke (Atelier) und enthält mehrere Schriftkästen mit Buchstaben, Zeichen und Zahlen von unterschiedlicher Größe und Form. Des Weiteren gehört eine kleine Presse zum Umfang der Schuldruckerei. Die gesamte Druckerei wird innerhalb der Lehrkräfte zum Beispiel halbjährlich weitergereicht, sodass es jedem innerhalb der **Freiarbeit** ermöglicht wird, sie für die eigene Klasse zu beanspruchen.

Die Schüler können hier selbst verfasste Texte – mit normalen Materialien und Geräten aus dem **Buchdruck** – setzen und diese drucken. Dafür muss jeder Bleibuchstabe (**Letter**) von Hand in einen Messinghalter (Setzrähmchen) geschraubt und Zeile für Zeile auf eine Presse gelegt werden. Anschließend werden die Zeilen mit Druckfarbe eingewalzt und auf einer Klappflügelpresse oder Rollenpresse gedruckt.

Oft werden die Texte illustriert und die Seiten zu Büchern oder Kalendern weiterverarbeitet. Gängige Bild-Drucktechniken in der Schule sind unter anderem der **Linolschnitt**, der Kartondruck, der Holz-Furnierdruck, der Material-Druck und der Polystyrolruck.

Die Schuldruckerei war neben dem Einsatz in der Grundschule (als Teil der Freinet-Pädagogik) auch als Druck-AG in den weiterführenden Schulen beliebt. Durch den Einsatz von Computern an der Schule wurde die Schuldruckerei verdrängt oder ersetzt (Hagstedt und **Diskussion: Schuldruckerei**). Die Bild-Drucktechniken werden weiterhin im Rahmen des Kunstunterrichts ihren Platz haben.



"Elfchen" im Handsatz
mit Schmuck-Elementen

Inhaltsverzeichnis

- 1 Ziele der "Freinet-Druckerei"
- 2 Material und Geräte
- 3 Bilddrucktechniken
- 4 siehe auch
- 5 Literatur
- 6 Weblinks

Ziele der "Freinet-Druckerei"

Der Reformpädagoge Célestin Freinet suchte ein Arbeitsmittel für die Freiarbeit, mit dem die Schüler ihre eigenen Texte (aus ihrem Leben, im Freien Ausdruck) selbständig dokumentieren, präsentieren und vervielfältigen können. Dies geschah in einer Arbeitsecke (Atelier) mit Druck-Materialien, die Freinet zusammen mit anderen Lehrern für die Kinder weiterentwickelte.

- Sein Hauptziel des Arbeitens mit der Druckerei war es, den "Kindern das Wort" zu geben und "weg von den Lehrbüchern".
- Die Druckerei regt zum spontanem und kreativen Schreiben an und fördert die Rechtschreibung.
- Die Texte aus der Lebenswelt (Freier Ausdruck) ersetzen zum Teil die Fibel (vorlesen, Unterricht anhand der eigenen Texte).
- Die Klassenzeitungen werden an Korrespondenzklassen geschickt (Kommunikation mit anderen Städten und Ländern).
- Sie motiviert vertiefen nochmals das eigene Erlebnis, das Experiment oder die Exkursion.zu selbständigem Arbeiten und unterstützt das soziale Lernen in der Gruppe (Kooperation und gegenseitige Hilfe).
- Die Illustrationen vertiefen nochmals das eigene Erlebnis, das Experiment oder die Exkursion.

(Bei **blau** markierten Wörtern geht es im Internet auf weitere Seiten.)

Material und Geräte

Für die Hand der Schüler wurden zum Teil besondere Materialien und Geräte entwickelt. Freinet gründete mit anderen Lehrern eine Kooperative, die diese Materialien weiterentwickelte und günstig verkaufte.

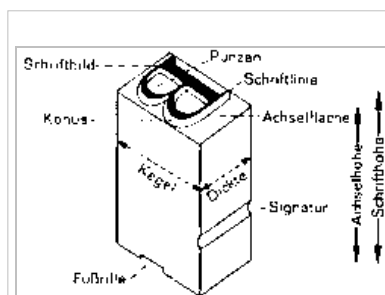
Es gibt eine [Anleitung](#) von Rolf Wagner „Schritt für Schritt“ (schwarz-weiß) und eine [Kurz-Anleitung](#) von Christian Schreger (farbig).

- **Buchstaben** (Lettern)

Die Druckschriften, mit denen Texte in der Grundschule gesetzt werden, gibt es meist in den Schriftgraden (Schriftgrößen) 24 Punkt (laufender Text) und 36 Punkt (für Überschriften). Die oft benutzten Schriften sind Garamond bzw. Times (mit Serifen) oder Arial bzw. Univers (serifenlos). Sie werden für Kinder sogar mit einer bleilosen Legierung gegossen.

- **Setzkasten**

Schriften mit Schriftgraden über 20 Punkt werden normalerweise in einem Steckschriftkasten aufbewahrt. Die Lettern sind in ihm in alphabetischer Reihenfolge angeordnet. Dafür gibt es sogar spezielle Freinet-Setzkästen im Querformat (siehe Foto).



Buchstabe (Letter)
für Kinder auch ohne Blei



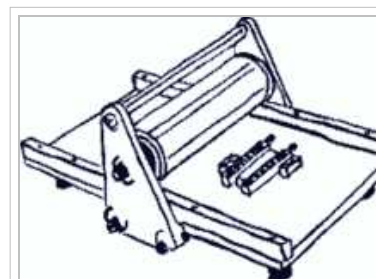
Ein Freinet-Setzkasten
in der École Freinet, Vence

- **Setzrahmen**

Anstelle des [Winkelhakens](#) werden in der Schule die Lettern in einem kleinen Setzrahmen zu einem Wort oder einer Zeile gesetzt werden. Der Setzrahmen besteht aus dünnen Metallschienen und einer Feststellschraube, mit deren Hilfe die Lettern nach dem Auffüllen mit Blindmaterial zusammengehalten werden. Die Setzrahmchen gibt es für unterschiedliche Schriftgrade (24p und 36p). Für längere Texte wurden Schließrahmen im Format A5 mit Feststellschrauben entwickelt.

- **Farbwalze und Färbrett**

Als Gummiwalze zum gleichmäßigen Auftragen der Druckfarbe auf die Druckform wird in der Schule die Linolwalze benutzt. Vor dem Einwalzen der Druckform (Lettern oder Bild-Druckform) wird mit der Walze die Farbe zu einem gleichmäßigen Film auf einer Glas- oder Holzplatte verrieben.



Eine Rollenpresse
Mit Setzrahmchen



Eine Klappflügelpresse
in der École Freinet, Vence

- **Klappflügelpresse**

C. Freinet suchte eine Presse, die auch von Kindern leicht zu bedienen war. Er fand die Klappflügelpresse, in der Texte (in Setzrahmchen) im A5-Format zu drucken sind.

- **Rollenpresse**

Eine einfache Druckpresse (früher für Korrekturabzüge) für Texte (in Setz- oder Schließrahmen) und aufgeblockte Bilddruckstöcke bis zum A3-Papierformat.

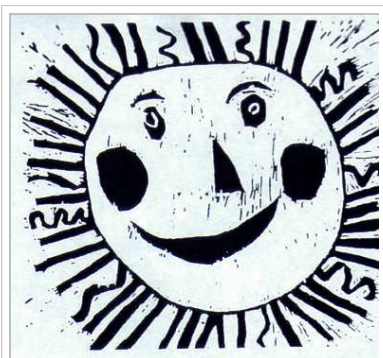
Bilddrucktechniken

In der Grundschule sind die nachstehenden Verfahren möglich. Die meisten sind Hochdruckverfahren, wobei der Druckstock entweder durch eine Linolpresse gedreht wird oder für die Rollenpresse auf Schrifthöhe aufgeblockt werden muss. Feinere konnte außer dem Linoldruck den Kartondruck, den Holzurnier-Druck, den Kordeldruck und den Limograf. Schwierigere Verfahren wie Kaltnadel-Radierung (**Tiefdruck**) oder **Siebdruck** werden in den weiterführenden Schulen genutzt.

- **Linolschnitt:**

Der Linolschnitt ist die bekannteste Bilddrucktechnik. Man kann ihn schon ab der ersten Klasse einsetzen, da sich PVC-Bodenbelag-Reste leicht schneiden lassen. Dabei sind einige Sicherheitsregeln zu beachten: So sollte die zu schneidende Linolplatte auf ein Schneidbrett gelegt werden. Das Schneidmesser-Set, aus Schnitzmesser, Hohleisen mit Klinge und Geißfuß (V-förmige Klinge) bestehend, sollte scharf sein, damit mit wenig Kraftaufwand geschnitten werden kann. Die „Haltehand“ wird mit einem Arbeitshandschuh geschützt. Linoleum lässt sich leichter schneiden, wenn es etwas erwärmt wird. Noch leichter und feinliniger lassen sich Reste von PVC-Bodenbelägen schneiden.

Es gibt viele Möglichkeiten, mit diesen Materialien gestalterisch zu arbeiten. Eines ist jedoch auch hier wie bei allen Hochdrucktechniken gleich: Die erhabenen Teile drucken, die weggeschnittenen nicht.



Schwarzlinienschnitt – Schülerarbeit aus einem Kalender



Farb-Linolschnitt mit "verlorener" Platte

Die "verlorene" Platte: Diese besonders kreative Drucktechnik lässt sich am besten als Linolschnitt oder Kartonritz- und -schäldruck ausführen. Zuerst wird ein Entwurf auf dünnem Papier gefertigt. Dieser wird seitenverkehrt auf die Druckplatte gelegt und durchgedrückt. Die Linien werden nachgeschnitten.

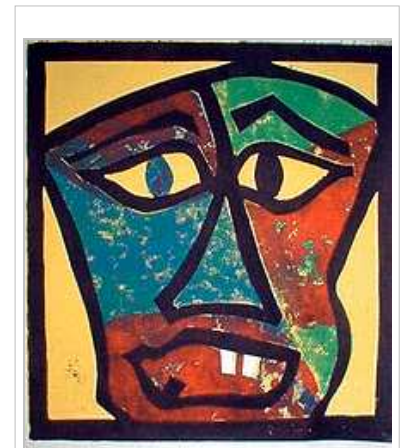
Die Druckplatte wird zuerst mit der hellsten Farbe eingewalzt und mit einer Presse gedruckt. Es entsteht ein Weißliniendruck. Die Flächen, die nun in der ersten Druckfarbe erhalten bleiben sollen, werden aus der Druckplatte herausgeschnitten. Die Druckplatte wird mit einer dunkleren Farbe eingewalzt und in der Presse passgenau zur ersten Farbe gedruckt.

Dieser Vorgang kann noch mit mehreren Farben wiederholt werden. Die dunkelste Farbe wird immer zuletzt gedruckt.

- **Kartondruck**

Beim Kartondruck gibt es die Möglichkeit, wie beim Furnierdruck aus dem Material Formen auszuschneiden und auf einen Karton aufzukleben. Eine anspruchsvollere Art des Kartondrucks ist der Kartonritz- und -schäldruck.

Für diese kreative Drucktechnik verwendet man Graupappe. Die Zeichnung wird spontan mit einem Falzbein oder mit einem Kugelschreiber in den Karton eingedrückt. Sie kann auch von einem Entwurf übertragen werden. Mit dem Cutter werden die Konturen der Zeichnung angeritzt. Nun können Flächen, die nicht voll drucken sollen, mit dem Messer – unterschiedlich tief – abgehoben werden. Kleinere Flächen, die weiß bleiben sollen, kann man ganz ausschneiden. Die bearbeitete Platte wird durch Unterlegen auf die richtige Höhe gebracht, eingefärbt und in der Presse gedruckt. Der Druckvorgang kann nach Veränderungen an der Platte mit anderen Farben wiederholt werden.



Kartonritz- und Schäldruck
Lehrerarbeit / Fortbildung

- **Holz-Furnierdruck**

Der Furnierdruck ist schon für Kinder der ersten und zweiten Klasse geeignet.

Die Rückseite des Furniers wird mit Doppelklebeband beklebt. Nun können die Motive mit Schere und Nagelschere ausgeschnitten werden, ohne dass das dünne Furnier splittert. Dann wird die Schutzfolie des Klebebandes abgezogen und das Motiv auf den Karton geklebt. Beim Drucken ist es wichtig, lösemittelhaltige Farben zu verwenden, damit die feine Maserung des Holzes zur Geltung kommt.



Holz furnierdruck
kombiniert mit Handsatz



Weißlinien-Druck
mit feinporigem Polystyrol

- **Polystyrol Druck**

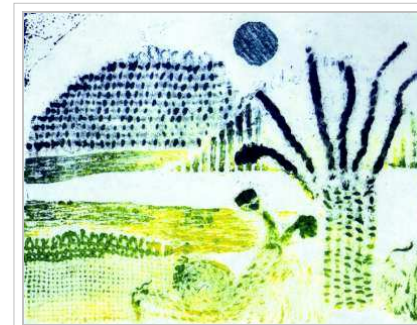
Beim Polystyrol Druck wird die Zeichnung in das weiche Material (feinporiges Styropror) eingeritzt.

Beim Drucken entsteht eine Weißliniengrafik, bei der auch die Struktur des Polystyrols zur Wirkung kommt.

- **Materialdruck**

Hierzu eignen sich alle flachliegenden Materialien mit einer starken Struktur, z.B. Stoffe, Jute, Felle, rauhe Kartons, Struktur tapeten, Blätter, Gräser, Schnüre, Wolle. Die Materialien werden auf einen kräftigen Karton geklebt.

Die Technik des Material-Drucks ermuntert zum Experimentieren und spontanen Arbeiten, da durch die Kombination der verschiedenen Materialien immer neue Gestaltungsmöglichkeiten entstehen. Die collagehaften Druckplatten werden eingefärbt und auf einer Linoldruck- oder Rollenpresse abgedruckt.



Materialdruck Stoffreste/Jute
kombiniert mit Schnur/Kordel



Materialdruck (Ornament-Tapete)
kombiniert mit Handsatz

- **Limograf**

Freinet benutzte auch den Limograf - eine Art **Siebdruck** mit Wachsmatrize, wie sie früher im Schablonendrucker verwendet wurde. Darauf konnten die Schüler linienhaft zeichnen. Die Matrize wird unter einen A4-Siebrahmen geklebt. Mit einem breiten Gummispatel wird die langsam trocknende Limografen-Farbe durchgedrückt.

- **Kaltnadel-Radierung**

Josef Koranda experimentierte als Kunstlehrer in Ravensburg viel mit den Kindern. Er setzte sogar die Kaltnadel-Radierung in der Grundschule ein. Unter einer durchsichtigen Rhenalon-Platte liegt die Zeichnung und mit einer Stahlnadel ritzen die Kinder ihr Motiv ein. Wie beim normalen **Tiefdruck** wird die Farbe mit einem weichen Tampon in die Rillen eingerieben und danach die überflüssige Farbe auf der glatten Oberfläche weggewischt. Mit selbst hergestelltem, feuchtem Büttenpapier kann nun die Druckplatte durch eine Linolpresse gedreht werden.

siehe auch

- [Freinet-Pädagogik](#), [Célestin Freinet](#)
- [Handsatz / Bleisatz](#), [Setzkasten / Winkelhaken](#)
- [Druck-Grafik](#), [Linoldruck](#)

Literatur

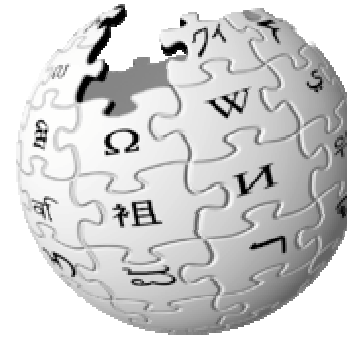
- [Célestin Freinet](#): Der Buchdruck in der Schule, Boulogne 1927
- Célestin Freinet: Die Druckerei in der Schule - „L'Imprimerie à l'Ecole“, Verlag der Freinet-Bewegung, Vence 1935 - übersetzt von G. Hertler, SDZ-Beiträge 5 der PH, Ludwigsburg 1995
- Hans Jörg: Schüler drucken ihre Fibel selbst, Wolfsburg 1991
- Gerhard Honig: Drucken in der Schule, Wolfsburg 1992
- Herbert Hagstedt: Die Schuldruckerei - von den Anfängen bis heute, AKS-Information 12, Wolfsburg 2000
- E. Dettinger, R. Mangold (Hrsg.): AKS-Infohefte zur Schuldruckerei und Bilddrucktechniken, Wolfsburg 1991 - 2006
- Josef Koranda: verschiedene Bilddrucktechniken in AKS-Infoheften und in "Die Gestalt", 1990 -1/2009
- Dieter Adrion (Hrsg.): Machart - Gedruckte Bilder und ihre Entstehungsgeschichte, SDZ-Beiträge 3, PH-Ludwigsburg 1991

Weblinks

- [Arbeitskreis Schuldruckerei](#)
Literatur, Lexikon und Bild-Druck-Galerie des AKS
- [Schuldruck-Zentrum](#) an der PH-Ludwigsburg
- [Freinet-Kooperative](#) in Bremen
- [Reformpädagogik](#) bei päd.com

Kategorien:

[Reformpädagogik](#) | [Druckwesen](#) | [Hochdruck](#) | [Drucktechnik](#) (Kunst)



WIKIPEDIA
Die freie Enzyklopädie

Einen kurzen Artikel über die **Schuldruckerei** fand ich vor Jahren im Internet und vermute, dass ihn die Freinet-Kooperative geschrieben hat. Im Jahr 2010 habe ich daraus einen umfangreichen Artikel erstellt.

Sie können ihn selber im Internet ergänzen oder mir Änderungsvorschläge senden:
pentzlin@schuldrucker.de

„[Diskussionsseite](#)“, zum Artikel:

Kritik

- Die [Freinet-Pädagogik](#) wird meist mit der Schuldruckerei in Verbindung gebracht, obwohl dies nur einen Teilaspekt darstellt und im Zeitalter des Computers vermehrt in den Hintergrund rückt.
- Die [Schuldruckerei](#) ist durch den Einsatz von Computer-Druckern zurückgegangen.
- Der Arbeitskreis Schuldruckerei (AKS) hat 12 [Argumente](#) für den weiteren Einsatz der Druckerei in der Schule gesammelt (von Roman Mangold, im Schuldrucker Nr.120 – Juli 2001).

Schuldrucker

Die Schuldrucker sind Lehrer aller Schularten, die z.B. in einer Druck-AG Texte im Bleisatz (nach [Gutenberg](#)-Art) setzen und drucken ([Buchdruck](#)). Vielfach werden die Texte mit Bild-Drucken illustriert und danach zu Plakaten, Büchern oder Kalendern weiterverarbeitet.

Einige Schuldrucker schlossen sich 1977 mit einer Gruppe von Lehrern der [Freinet-Pädagogik](#) zum Arbeitskreis Schuldruckerei (AKS) zusammen (eingetragen im Vereins-Register Saarbrücken).

"Der Schuldrucker" ist das Mitteilungsblatt, das vom AKS herausgegeben wird.